

## NACHRICHTEN

## Ein etwas «anderes» Requiem

SCHAAN – Am Sonntag, den 24. April, erklingt um 16 Uhr «Ein Deutsches Requiem» von Johannes Brahms in der Pfarrkirche St. Laurentius in Schaan. Ausführende sind das Chorsemnar Liechtenstein und das Symphonische Orchester Liechtenstein unter der Leitung von William Maxfield. Alle sind herzlich eingeladen, diesem etwas «anderen» Requiem zu lauschen! (PD)

## Besonderes «s Huus goes Blues» zum Gutenberg-Jubiläum

BALZERS – Aus Anlass des 20-Jahre-Jubiläums des Bildungshauses Gutenberg findet morgen Sonntag, den 24. April, ab 17 Uhr eine ganz besondere Ausgabe von «s Huus goes Blues» statt. Es heisst zwar einmal mehr «mit viel Power, aber ohne Stecker», doch die vier aufspielenden Bands und ihr Programm haben es in sich. Zu hören sein werden die im Moment wohl angesagteste Newcomer-Band Liechtensteins «Nevertheless» mit gefühlvollen und mitreissenden Eigenkompositionen, die Musikschul-Gitarrenformation und Hausband «The Guitar Kindly Weeps», die Rock'n'-Roll-Combo «Sun Cats» mit swingenden Elvis Presley-Songs und das Balzner Mundart-Urgestein «Fine Young Gässler-Gugau». Ein musikalisch-besinnlicher Abend der Extraklasse im kleinen und gemütlichen Rahmen für die ganze Familie ist garantiert. (PD)

## Ausstellung Bosna Quilts

SCHAAN – Am Sonntag, den 1. Mai, wird um 11 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan die Ausstellung Bosna Quilts eröffnet und zugleich die Neuauflage des Buches «Vernähte Zeit» präsentiert. Einführende Worte dazu spricht Franz-Josef Jehle, Studienleiter der Erwachsenenbildung Stein-Egerta. Im Anschluss daran wird ein Videofilm vom ORF unter dem Titel «Bosna Quilt – Tür zum Licht» gezeigt. Zum Abschluss sind alle Anwesenden herzlich zum Apéro eingeladen. Was sind nun aber Bosna-Quilts? Im Frühjahr 1993 begann die Vorarlberger Malerin Lucia Feinig-Giesinger auf Anregung einer Psychologin mit bosnischen Flüchtlingsfrauen im Caritas-Lager Galina (Vorarlberg) die Herstellung von Tüchern in Patchwork-Technik. Es war mitten während des bosnischen Kriegs. Niemand von den Beteiligten dachte, dass diese ungewöhnliche interkulturelle Zusammenarbeit ein solches Echo finden würde: Über 1000 handgesteppte Quilts sind seither in der Bosna-Quilt-Werkstatt entstanden; fast hundert Ausstellungen in Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Schweiz, Bosnien und Frankreich haben sie bekannt gemacht. Im Jahre 1998 mussten die meisten Frauen zurückkehren. Seither werden die Quilts in der im Bürgerkrieg zerstörten Enklave Gorazde an der Drina genäht, einer der bosnischen Städte, die 1992 bis 1996 am meisten gelitten haben.

Einen entscheidenden Schritt in die Öffentlichkeit bedeutete der grosse Bild- und Textband «Vernähte Zeit». Er beleuchtet die historischen und künstlerischen Hintergründe der Werkstatt. Zeitgeschichtliches Dokument und Kunstbuch zugleich, mit Schwarzweiss-Fotos von Nikolaus Walter und Texten (in zwei Sprachen) von Willibald Feinig, enthält das Buch auch 57 Farbseiten, die einen Eindruck von der Eigenart, der Dichte und Leuchtkraft der Bosna Quilts geben. Die Ausstellung im Haus Stein-Egerta dauert bis zum 15. Juli und ist während der üblichen Bürozeiten sowie während aller Veranstaltungen im Haus Stein-Egerta geöffnet. (PD)

## Kulturpreis an Klaus Merz

BADEN – Der 60-jährige Aargauer Schriftsteller Klaus Merz erhält den diesjährigen Aargauer Kulturpreis. Mit 25 000 Franken gehört dieser zu den höchst dotierten Auszeichnungen in der Schweiz. Die feierliche Verleihung wird im September stattfinden, wie die Preisstifterin, die AZ-Medien-Gruppe, am Freitag mitteilte. Merz ist der achte Preisträger unter anderem nach der «Scuola Teatro Dimitri», dem Verleger Egon Ammann, dem Maler Hugo Suter, dem Kabarettisten und Autor Franz Hohler und dem Musiker Ruedi Häusermann. (sda)

## «Sittlicher Verfall»

Vortrag mit Annette Lingg zur Liechtensteiner Kinogeschichte

SCHAAN – Die wenigsten erinnern sich, dass das Schaaner Musée 1918 bis 1932 das erste ortsfeste Kino im Land beherbergte. Die Filmwissenschaftlerin Annette Lingg, die seit einigen Jahren zur Liechtensteiner Kinogeschichte forscht, macht am Donnerstag deutlich, welcher wertvollen Beitrag Kinogeschichte zur Kultur- und Sittengeschichte des 20. Jahrhunderts leistet.

• Arno Lüthi

Seit sie während ihres Studiums feststellte, welcher Forschungsbedarf hinsichtlich der Kinogeschichte ihrer Heimat besteht, arbeitet die Schaaner Filmwissenschaftlerin Annette Lingg zur Materie, wertet Quellen und Literatur aus und befragt Zeitzeugen. 2004 publizierte sie einen Beitrag im Jahrbuch des Historischen Vereins.

## Populärkultur des 20. Jahrhunderts

Die Ergebnisse ihrer Forschungen ermöglichen einen Einblick in einen Bereich der Populärkultur des 20. Jahrhunderts, der wie kein anderer untrennbar mit der Moderne verknüpft ist. Am unterschiedlichen Verlauf der Rezeptionsgeschichte des Kinos in den Städten Deutschlands und der Schweiz einerseits und im ländlichen Liechtenstein andererseits lassen sich sozia-



Annette Lingg referiert über den aktuellen Stand ihrer Forschungen zur Liechtensteiner Kinogeschichte.

le und kulturelle Entwicklungen im Land wie durch ein Vergrößerungsglas betrachten. Zeitgenossen des frühen Kinos setzten das neue Medium Film mit der modernen Stadt gleich, mit ihrer industriellen Betriebsamkeit, der Geschwindigkeit, der unaufhörlichen Flut der Eindrücke, ja mit der Moderne schlechthin. Während das anfängliche Jahrmarktvergnügen Kintopp in der Stadt in den Zwanzigern längst durch pompöse Kinopaläste abgelöst war, hielten sich die Wanderkinematographen, wie sie gele-

gentlich auch in Buchs gastierten, auf dem Land noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg.

## Wirtshauskino und Zensur

Die ersten dokumentierten Kinovorführungen in Liechtenstein fanden 1908 in der Linde in Schaan und im Stern in Triesen statt. Kino im Liechtenstein der Stummfilmära war Wirtshauskino und reihte sich ein in die dörfliche Vergnügungskultur, zwischen Turnvorführungen, Jassabende, Gesangsdarbietungen usw., die alle ihren Platz in der Beiz-

hatten. War es im Ausland das Bildungsbürgertum, das um sein Kulturmonopol fürchtete und gegen das Kino wetterte, traten in Liechtenstein v. a. Geistliche und Lehrer wiederholt mit Zensurwünschen an die Regierung heran, denen diese jeweils prompt nachkam. Die angeblich vom Kino ausgehende sittliche, aber auch gesundheitliche Gefahr gab immer wieder Anlass zu Auseinandersetzungen. Die Geschichte der Filmzensur in Liechtenstein wird Gegenstand weiterer Forschungen Linggs sein.

## Acht Augen: Vier FL-Künstlerinnen in Berlin

Kulturaustausch Liechtenstein – Berlin Treptow-Köpenik ab dem 29. April

SCHAAN/BERLIN – Ein neuer Höhepunkt des seit 1997 intensiv gepflegten Kulturaustausches zwischen Liechtenstein und dem Berliner Stadtbezirk Treptow-Köpenik wird die Ausstellung «Acht Augen» sein.

In der «Galerie Alte Schule» des «Kulturzentrums Berlin-Adlershof» wird ab dem 29. April 2005 ein breites Spektrum an Werken der Künstlerinnen Evelynne Bermann, Martha Büchel-Hilti, Gertrud Kohli und Sunhild Wollwage zu sehen sein.

Jede der vier Künstlerinnen zeigt eine Installation, ergänzend dazu Objekte und Bilder. Martha Büchel-Hilti vereint in ihren Stoffkreationen unterschiedlichste Textilarten, dabei spielen Durchbrüche und Durchsicht eine ganz wichtige Rolle. Aus einer in langen Jahren erarbeiteten Fülle von Werken wird sie ihren raumfüllenden, filigranen Wald aus Textil zusammensetzen. Postkartenklein hingegen sind ihre neuesten Papierarbeiten, die gestalterische Breite bleibt jedoch eine Konstante.

## «Schach des Lebens»

Schwarz-Weiss oder Schwarz-Holz im Kontrast kennzeichnen die Werke von Gertrud Kohli. Neben der bis zur Zeichensprache reduzierten Malerei und Druckgrafik wird ihre Installation «Schach des Lebens» zu sehen sein, die bereits in der Galerie Domus grossen Anklang fand. Kohlis monochrome Strenge wird kontrastiert durch die fluoreszierend leuchtenden Farben und Facetten der Acrylglasobjekte von Evelynne Bermann, welche gleichfalls in der grossen Aula präsentiert werden. Bermanns «Party des Überflusses» wird erweitert installiert sowie neueste, von Kunststoffen inspirierte, Fotoarbeiten gezeigt. Zwei meditative Räume wird Sunhild Wollwage ge-



Gertrud Kohli zeigt Reduktion in schwarz-weiss.

stalten. Ihre Bilder und Objekte sind geprägt durch die detaillierte Wahrnehmung der Natur. Im Gehen, Sehen, Sammeln bin ich – dieses Credo bringt der bereits im Kunstraum Engländerbau gezeigte und aus minimalistischen Naturfundstücken komponierte «Altar der Natur» leise und doch kraftvoll zum Ausdruck. «Acht Augen erfassen aus vier ganz unterschiedlichen

Positionen die Stofflichkeit der Dinge, ihre Wandlung und ihre Vergänglichkeit. Es ist die Sicht von innen nach aussen und von aussen nach innen, das Einfließen natürlicher Formen in die Kunst-Weit und der gefilterte Blick aus dieser heraus in die Strukturen der Natur, die diese Ausstellung zum Erlebnis werden lässt», so der Kurator Martin Lotz. Zur Vernissage wird der

Liechtensteinische Botschafter in Berlin, Josef Wolf, die Grußworte überbringen. Seitens Treptow-Köpeniks von Berlin wird der Bezirksbürgermeister, Herr Ulbricht, sprechen. Ganz im Sinne des lebendigen Kulturaustausches wird anschliessend an die Ausstellungseröffnung Gertrud Kohli einen Arbeitsaufenthalt in der Werkstatt Künstlerische Lithografie Berlin verbringen. (PD)